

Kurs-Nr. 10, 13.-17. April, 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 100,-; Kurs-Nr. 11, 15./16. und 22./23. Mai (2 Wochenende = 4 Tage), 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 80,-; Kurs-Nr. 12, 7.-12. Juni (Do = Feiertag), 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 100,-; Kurs-Nr. 13, 2.-6. August, 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 100,-; Kurs-Nr. 14, 13.-17. September, 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 100,-; Kurs-Nr. 15, 2./3. und 9./10. Oktober, 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 80,-; Kurs-Nr. 16, 6./7. und 13./14. November, 9.00-12.00 Uhr, 14.00-17.00 Uhr, DM 80,-. Weitere Auskünfte erteilt die Kursleitung: Waltraud Süllner, Kirchenstraße 6, 8510 Fürth — Telefon 0911/773843. Anmeldungen bitte an diese Anschrift.

Würzburg: Unter dem franken-spezifischen Leitthema „Bach und die Barockkunst“ steht das 57. Bachfest der Neuen Bachgesellschaft vom 19. bis 24. Mai in Würzburg. Das Programm dieses gesamtdeutschen Musikfestivals kündigt 39 Veranstaltungen unter der Leitung von Christian Kabitz an. Der junge Dirigent des Bachchors der Würzburger Johann-Sabastian-Bachgesellschaft möchte ein heiteres Fest für jedermann gestalten. Es wird zugleich ein Bachfest der kurzen Wege sein. Maximal acht Gehminuten liegen zwischen den Hauptveranstaltungsorten: Musikhochschule, Residenz, Theater, St. Johannis, Stift Haug, Dom und St. Stephan. Zu den drei Veranstaltungen auf der Festung Marienberg werden Pendelbusse eingesetzt. Mit Symphonie-, Chor- und Kammerkonzerten, Solistenrecitals, Festgottesdiensten, Vorträgen und Exkursionen soll nicht nur die ganze Bandbreite Bach'schen Schaffens entfaltet, sondern auch der Musik seiner Zeitgenossen Raum gegeben werden. Zahlreiche Interpretationen von zumeist internationalem Rang wirken mit, unter ihnen die Sopranistin Edith Mathis, der Tenor Peter Schreier und der Pianist Alexis Weiffenberg. Träger des Festivals, dessen Gesamtkosten sich auf über eine halbe Million Mark belaufen dürften, sind die Neue Bachgesellschaft und die Stadt Würzburg. Wie sehr ihr spezifisches Fluidum den Ablauf prägen soll, verdeutlicht das „Wandelkonzert“, bei dem die Residenz am 22. Mai sozusagen „unter Musik gesetzt“ wird. In allen Räumen, auch in der Hofkapelle, erklingen Kantaten, Sonaten, Lieder, Kammer- und Hofmusik. So können sich die Besucher im Umherwandeln überall im „Schloß unter den Schlössern“ ganz nach Gusto ein Stück

Konzertgenuß servieren lassen. Selbst an einen „Bach für Kinder“ hat man gedacht. Die durchweg normalen Eintrittspreise sind gewiß ein weiterer Anreiz, während des Bachfestes einen Kurzurlaub in der Barock- und Weinstadt am Main einzuplanen, zumal sich dort viele interessante Möglichkeiten gesamtdeutscher Begegnungen bieten werden. Die Neue Bachgesellschaft, eine 1900 gegründete internationale Vereinigung, hat ihren Sitz in Leipzig. Ihre Vorstandsgremien sind paritätisch mit Bach-Experten aus der Bundesrepublik (einschließlich Berlin-West) und der DDR besetzt. Die jährlichen Bachfeste alternieren zwischen den beiden deutschen Staaten (1980 in Mainz und 1981 in Leipzig). fr 338

Kalenderreform: Am 24. Februar 1582 ordnete Papst Gregor XIII. die Umstellung der Zeitrechnung zum 15. Oktober 1582 an. Dieser Gregorianische Kalender wurde in Deutschland von den katholischen Reichsständen sofort angenommen, während das Corpus Evangelicorum die Kalenderreform erst im 18. Jahrhundert annahm. Man gibt bisher für diesen Zeitraum die Daten meist mit altem und neuem Stil an. st 25. 2. 82

Franken — im Funk: Werner Dettelbacher: „Student in Würzburg — ein Streifzug durch vier Jahrhunderte“, Bayern 2 (UKW) am 1. Mai. Ders.: „Joseph Victor von Scheffels Frankenfahrten“, auch Bayern 2 (UKW) an einem der Pfingsttage. Bitte beobachten Sie das Programm.

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Der Zeitplan der wichtigsten Sonderausstellungen des Germanischen Nationalmuseums sieht vor: Zusammen mit der Kunsthalle Nürnberg 11. 6. - 31. 10. „II. Triennale der Zeichnungen“. Eine ungewöhnliche Kostbarkeit steht vom 9. 7. bis 29. 8. im Blickpunkt: Original und Faksimile des Goldenen Evangelienbuches von Echternach (Echternacher Codex). Dabei handelt es sich um eine ottonische Prunkhandschrift mit Gold-Elfenbein-Buchdeckel aus dem Kloster Echternach. 1955 hatte das Museum den Codex von der Herzogin-Witwe von Sachsen-Coburg-Gotha erworben. Der Kaufpreis betrug damals 1,2 Millionen Mark. Profaner ist die Ausstellung „Münze und Brauch“ (9. 9. - 31. 10.) über die außermonetäre Bedeutung des Geldes.

Ländlichen Schmuck aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es vom 13. 11. - bis 31. 1. 1983 zu sehen, ab 14.11 Plastiken und Grafik von Gernot Rumpf. fr 340

Goldkronach: Im bayerischen Goldkronach gibt es Gold — aber von einem Goldfieber kann nicht die Rede sein. Die 3000 Einwohner der kleinen Stadt am westlichen Rand des Fichtelgebirges reagieren äußerst gelassen auf die Aktivitäten eines internationalen Konzerns, der die jahrhundertalte Tradition des Goldabbaus wieder aufleben lassen will. Glänzendes Edelmetall im Wert von 200 Millionen Mark wird tief unten im Berg vermutet. Trotzdem zweifeln viele Bürger daran, ob sich die neuerliche Suche bei einem geschätzten Goldgehalt zwischen vier und elf Gramm pro Tonne wirtschaftlich überhaupt lohnt. Joseph Hartmann vom zuständigen Bergamt in Bayreuth dagegen hält den Abbau für „durchaus hoffnungsvoll“, wenn man entsprechend tief vordringt. Bürgermeister Alfred Gottfried läßt sich davon nicht beeindrucken. Er spricht über Gold so ruhig wie über Abwasserprobleme. Den einzigen Vorteil für seine Stadt sieht er darin, daß Neugierige angelockt werden, von denen die Gastronomie etwas profitieren kann. st 2. 1. 82

Ellingen: In der fränkischen Deutschordensstadt Ellingen (Landkreis Weissenburg-Gunzenhausen) konnte die Instandsetzung der Orangeriegebäude des Hofgartens beginnen. Für diesen Zweck wurden 398000 Mark aus dem Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz locker gemacht. Sie kommen hervorragenden Schöpfungen einer Baukunst zugute, deren unbekümmerte und heitere Spielart vielfach als „Ellinger Barock“ bezeichnet wird. Die beiden Gebäude, an der Südseite der Stadtmauer in einem großen Blumengarten symmetrisch einander zugeordnet, wurden um 1740 durch den Wiener Stukkateur und Baumeister Franz Joseph Roth errichtet. Sie gehören mit dem 1718 bis 1725 entstandenen Barockschloß zu den Zeugnissen der einst bedeutenden Hofhaltung des Deutschen Ordens, der von 1216 bis 1806 ohne Unterbrechung in Ellingen residierte und dem die Stadt noch heute ihre stilistische Geschlossenheit verdankt. Schöpfer des Schlosses und seiner Anlagen war der Landkomtur der reichen Ballei Franken, Carl Heinrich Freiherr von Hornstein (1718 bis 1745), der seit 1718 auch den total zerstörten Ort Ellingen in barocker Schönheit ganz neu aufbauen ließ. Den Orangerien kommt eine besondere städtebauliche Fernwirkung zu. Im Innern findet man elegante Stuckierungen. fr 299

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Landkreis Neustadt a. d. Aisch — Bad Windsheim. Heimatbuch für den Landkreis. Selbstverlag 1982. 511 S. DM 39,50. Über das Landratsamt in Neustadt an der Aisch zu beziehen.

Die Gebietsreform hat 1972 die drei mittelfränkischen Landkreise Neustadt a. d. Aisch, Scheinfeld und Uffenheim zusammengefaßt. Das Heimatbuch, in dem sich der neue Landkreis Neustadt a. d. Aisch — Bad Windsheim zehn Jahre später seiner Identität versichert, sucht seinesgleichen. Wer die Entstehungsgeschichte am Rande ein wenig miterlebt hat, weiß, was dieses Werk einem verdankt, der sich überbescheiden als „Lektor“ in den Kreis der Mitarbeiter einreicht: Alfred Estermann, dem Germanistikprofessor aus Frankfurt, der in Bad Windsheim geboren ist und auch eine Geschichtsdarstellung seiner Heimatstadt geschrieben hat (Bad Windsheim. Geschichte einer Stadt in Bildern. 1967, 2. Aufl. 1975). Ihm, dem Redaktionsstab und den Arbeitskreis-

leitern ist ein Band gelungen, den man seiner äußeren Form und seines inhaltlichen Formats wegen mit vollem Recht als Werk bezeichnen darf. Schon die Aufmachung ist imposant: ein Leinenband in Quartformat, 511 Seiten auf Kunstdruckpapier, der Satz dreispaltig, höchst abwechslungsreich und üppig die Ausstattung mit einigen hundert Photographien, mit entsprechenden Schaubildern und Tabellen, dazu ein „Sachregister“, das durchaus auch Personen enthält. Nicht minder gibt der Inhalt allen Grund, von einem Werk zu sprechen: aus der Feder von 98 Textbeiträgern zusammengefügt, hat sich ein Ganzes von bewundernswürdiger Geschlossenheit gefügt. Zunächst darf sich der neue Landkreis (mit 1260 qkm der zweitgrößte, aber zugleich auch der am dünnsten besiedelte Mittelfrankens) summarisch selbst vorstellen, anschließend sind die einzelnen Gemeinden (es sind noch 38, einst waren es auf der gleichen Fläche 185) an der Reihe. Jeder, ob groß oder klein, steht nur eine

Weiter auf Seite 120